

Diskussionspapier - Bildung und Forschung
Projekt Neue Wege e.V. (25.06.2003)

Bildung (1) Grundsätzliches

Steigerung der Ausgaben für die Bildung (von heute 9,7% auf mindestens 13% der Staatsausgaben; Vergleich OECD = 12%)

Ausgabe von Ausbildungs-Gutscheinen an die Eltern mit freier Wahl der Schulen und Ausbildungsstätten (gilt auch für KiTas und Kindergärten); Abschaffung von Schulbezirken

Komplette Neuausrichtung der Bildung und Ausbildung (Optimierung der Schnittstellen zwischen Kindergarten, Grundschule, Gymnasium, Berufsschule, Studium), Definition von bundeseinheitlichen Leistungsstandards für die verschiedenen Schnittstellen aufgrund von Lastenheften der jeweils übernehmenden Einrichtung ; Primärziel ist die Vermittlung von fachlicher und sozialer Kompetenz, nicht nur von Wissen

Schule: dynamische Trennung in Leistungsstufen (leichtere Wechselmöglichkeiten zwischen Haupt, Real und Gymnasien) – Erkennen und Fördern von Begabungen, Schwerpunkt auf Kompetenz und nicht auf Auswendig Lernen – erleichtert Schulwechsel und Neueingliederungen)

Verbesserung der Lehrerausbildung in Richtung Präsentation, pädagogische Diagnostik, erzieherische Beratung, Psychologie des Jugendalters

Gestufte Lehrerausbildung mit Bachelor- und Masterabschluss
Deutlich mehr Freiheit bezüglich der Lehrpläne, entscheidend ist die Erreichung der Standards;

Abschaffung der Bildungsminister-Konferenzen

Grundsätzliche Einschulung mit 5 Jahren (mit Eingangstest), erste Fremdsprache bereits in der 2. Grundschulklasse, 12 Jahre bis zum Abitur

Bildung (2) Details

Förderung des vernetzten Lernens, mehr Integral-/Projekt-Unterricht, stärkere Schwerpunkte auf den Themen Marktwirtschaft, Ökonomie, soziale Kompetenz, Eigenverantwortung, geistige Freiheit und eigenständiges Denken; deutliche Verbesserung der Lese-Kompetenz

Etablierung von Begabten -Schulen und -Universitäten, Verstärkung der Begabtenförderung (vom Kindergarten an)

Thema „Gesundheitsvorsorge“ schon in den Kindergärten und Schulen
Förderung bzw. Gleichberechtigung von privaten Schulen und Ausbildungsstätten bei einhalten der geforderten Leistungsstandards

Stärkung der Autonomie von Hoch- und Fachschulen, diese sollten wie Unternehmen geführt werden, international ausgerichtet und Möglichkeiten zum Aufbau von Vermögen haben,

Zulassung von Wettbewerb untereinander um die besten Lehrkräfte und Studenten;

Bildung (3) Soziales, Qualitätssicherung

Reduzierung des Alters von Hochschulabsolventen (heute durchschnittlich 28,3 Jahre) durch Straffung und Optimierung der Studienpläne (mehr Druck auf Einhaltung der Regelstudienzeiten)

Einführung von sozial abgefederten Studiengebühren (zu 100% an die jeweiligen Einrichtungen) in Verbindung mit Bildungsgutscheinen - (Streitpunkt ...)

Qualitätssicherung (über eine unabhängige Stiftung) für Lehrer und Hochschullehrer; Zertifizierung von Schulen, Hochschulen und Ausbildungsstätten

Verpflichtung von Lehrkräften zur regelmäßigen, systematischen Weiterbildungsmaßnahmen; mehr Spielraum für leistungsgerechte Bezahlung

Öffnung der Universitäten für Quereinsteiger
Wahl der Lehrer durch die Eltern

Forschung (1)

Universitäten, Fachhochschulen:

Lehre

1. Abschaffung des Beamtenstatus
2. Überprüfung der Lehrinhalte und neue Festlegung der Standards (> int. Vergleich)
3. Abschaffung ZVS
4. Eignungstests für jeweilige Studiengänge. Uni, resp. Lehrstühle suchen sich ihre Bewerber selbst aus
5. Verbesserung der fachübergreifenden Kenntnisse (z.B. BWL für Ingenieure); mehr Praxisbezug
6. Verbesserung der außerfachlichen Fähigkeiten (Kundenorientierung, soziale Kompetenz)
7. Professionalisierung der Lehre (Methodisch und Inhaltlich)
8. mehr Einbindung der studierenden in die laufende Forschung
9. zur Not Trennung Lehr und Forschungsbetrieb zur Steigerung der Lehrwilligkeit!
10. Leistungsnachweis in Lehre

Forschung

1. Liberalisierung der Geldbeschaffung (zur Erläuterung: ein Lehrstuhl verbringt ein Grossteil seiner Zeit mit der Beschaffung von Mitteln)
2. Abschaffung der mit dem Beamtenrecht verbundenen Zeitbegrenzung von wiss. Angestellten (sonst Abwanderung von Know How Trägern)
3. Schaffung von Perspektiven (sprich Stellen) für den wiss. Nachwuchs (sonst Abwanderung)
4. mehr Industriennahe Forschung (Verkürzung des Elfenbeinturms)
5. Leistungsbezogene Überprüfung der Forschungsergebnisse (Veröffentlichungen, Patente, Vorträge, etc) nach int. Index
6. Leistungsbezogene Vergütung – es muss sich wieder lohnen „gut“ zu sein! z.B. durch Prämien, Patenteinnahmen...